

Heiler, Medien, Kartenleger – wo die Gefahrenzone beginnt

*von Dieter Sträuli, Psychologe, Präsident der Fachstelle infoSekt|a
mit einem juristischen Beitrag von RA Dr. Urs Eschmann*

Oft fängt es ganz harmlos an. Sie stossen in einer Zeitschrift auf ein Inserat: «Medium Christine, langjährige Erfahrung als Kartenlegerin. Treffsicherer Blick in die Zukunft! Partnerrückführungen.» Entweder sticht Sie der Hafer («...ob da wohl was dran ist? »), oder es quält Sie ein persönliches Problem: Sie stecken vielleicht in einer unglücklichen Beziehung oder eben in keiner Beziehung, leiden unter beruflichen oder finanziellen Schwierigkeiten, werden von Zukunftsängsten u.ä. belastet. Schliesslich greifen Sie zum Hörer. Vielleicht haben Sie ja Glück und Madame Christine kann Ihr Problem lösen. Oder Sie kommen mit heiler Haut bzw. einigen Kratzern davon. Oder aber Sie haben Pech und der Anruf bleibt nicht ohne Folgen...

Einleitung

Während bekannte sektenhafte Organisationen wie Scientology und die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas stagnieren, haben Heiler:innen, Medien und spirituelle Berater:innen regen Zulauf und erfreuen sich guter Einnahmen. Die Klient:innen scheinen häufig zufrieden zu sein bzw. die Aussagen von «zufriedenen Kund:innen» auf den Webseiten suggerieren dies. Auch im unübersichtlichen Markt der Esoterik und der alternativen Heilmethoden mögen Personen tätig sein, die über eine gute Intuition, solide Menschenkenntnis und eine vertretbare Ethik verfügen, teilweise auch über akademische Titel. Ob sie ihre Beratung an der Interpretation von Tarotkarten oder Pendelbewegungen aufhängen, kann eigentlich egal sein. Misserfolge – in diesem Bereich hängen sie wohl weder die Anbieter:innen noch die Klient:innen an die grosse Glocke – beschränken sich für Ratsuchende häufig auf finanzielle Verluste und unterbliebene Wunscherfüllung. In vielen Fällen jedoch sind die Folgen psychische Abhängigkeit, finanzielle (manchmal auch sexuelle) Ausbeutung und seelische Narben, die oft nur schwer heilen.

Wir behaupten nicht, dass alle Personen, die sich Heiler:in oder ähnlich nennen, betrügerisch und verwerflich vorgehen. Jene, die ehrlich sind und gewisse ethische Regeln befolgen, müssten aber ein Interesse daran haben, dass die «schwarzen Schafe» dieser Berufsgattung entlarvt werden. Wir behaupten auch nicht, dass die Beispiele für Kleininserate, die wir in den Anzeigenseiten von Frauen- und Inseratenzeitschriften wie bspw. der Glückspost gefunden haben¹, sich auf solche

¹ Zum Beispiel in der *Tierwelt*, 129. Jg., Nr. 35 vom 28.8.2009 und in der *Glückspost* Nr. 36 vom 3.9.2009. Zusammen ergab das 219 einschlägige Inserate. Bei unseren Zitaten wurden Interpunktion oder Gross-/ Kleinschreibung

schwarzen Schafe beziehen. Einem Inserat ist selten anzusehen, was dahintersteckt. Nur wundert man sich manchmal darüber, was da alles versprochen wird...

Im Folgenden werden wir nicht zwischen Berater:innen, Lebensberater:innen, Heiler:innen, Geistheiler:innen, Hellseher:innen, Medien etc. unterscheiden. Die meisten Anbieter:innen decken in ihrer Tätigkeit wohl mehrere solche Kategorien ab. Wir nehmen eine andere Einteilung vor: Wir postulieren, es gebe in der Beziehung zwischen Anbietenden und Ratsuchenden eine Reihe von Grenzen. Wir stellen die Frage: Wie viele solcher Grenzen zu überschreiten ist ein Anbieter, eine Anbieterin bereit?

Stufen der Ausbeutung

Was den von Medien und Heiler:innen angerichteten Schaden angeht, so kann man verschiedene Stufen unterscheiden. Glücklicherweise gehen Kontakte zwischen Anbietenden und den Ratsuchenden mehrheitlich nicht über das erste Gefahrenniveau hinaus. Wahrsager:innen und Gesundheitsberater:innen hat es immer gegeben und wird es immer geben. infoSekta hat hier einen skeptischen Blick: Wir glauben nicht an eine Wirkung von «Magie», die über den Placebo-Effekt oder die Wirkung von Hypnose und Suggestion hinausginge.

Der Esoterikmarkt knüpft an den Fragen und am rätselhaften Schicksal der Einzelnen an. In manchen Fällen werden durch Heiler:innen Grenzverletzungen begangen. Mittels des folgenden Konzepts sollen Klient:innen leichter erkennen, wann Gefahr droht. Davon handelt dieser Aufsatz.

Es gibt einen risikoarmen Bereich, in dem Hellsehen und Wahrsagen vielleicht etwas bringt – und vielleicht auch nicht –, ohne dass die ratsuchende Person dabei Schaden nimmt. Jedes Mal aber, wenn Grenzen von der genannten Art überschritten werden, erhöht sich das Gefahrenniveau. Jede weitere überschrittene Grenze erhöht das Risiko der Ausbeutung und psychischen Traumatisierung, da jedes Mal intimere Aspekte der Persönlichkeit in Mitleidenschaft gezogen werden, mit den entsprechenden Folgen. Hier (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) eine Aufzählung dieser Grenzen:

- die *finanzielle Grenze*: Der Heiler, die Heilerin will immer mehr Geld für die Dienstleistungen;
- die *Zeitgrenze*: Die Behandlung zieht sich endlos hin. Die Ratsuchenden werden ständig vertröstet.
- die *Beeinflussungsgrenze*: Statt nur zu erklären und zu beraten, beginnt der Heiler, die Heilerin, auf das Leben der Klient:innen Einfluss zu nehmen;
- die *Weltbildgrenze*: Statt auf die Probleme der Klient:innen einzugehen (Klientenorientierung), redet ihnen der Heiler, die Heilerin ein neues Weltbild ein;
- die *Grenze zur Sektenhaftigkeit*: Nach anfänglichen Einzelsitzungen verlangt der Heiler, die Heilerin, dass die Ratsuchenden vom Heiler geleitete Seminare und Kurse besuchen oder sogar einer Gemeinschaft beitreten, da sie angeblich nur auf diese Weise spirituelle Fortschritte machen;

z.T. geändert, da in den Inseraten Satzzeichen oft durch die graphische Gestaltung ausgedrückt werden. Die Eigennamen der Inserent:innen haben wir ausgewechselt, um klar zu machen, dass es uns in diesem Artikel nicht um bestimmte Personen, sondern um das Phänomen geht.

- die *Grenze des Privaten*: Der Heiler, die Heilerin verlangt Gegenleistungen, die über das Finanzielle hinausgehen: Hausarbeit, Gratisarbeit etc. Die Grenze zwischen dem beruflichen Setting und dem Privaten wird aufgeweicht oder aufgelöst, was Ausbeutung fördert;
- die *räumliche Grenze*: Der Heiler, die Heilerin verlangt, dass die Ratsuchenden in seine/ihre Nähe oder zu ihm/zu ihr ins Haus ziehen;
- die *körperliche Grenze*: Der Heiler, die Heilerin begeht sexuelle Übergriffe und verwendet die eigene Technik und Mythologie dazu, die Geschädigten einzuschüchtern und sie sich gefügig zu machen. Kritik der Ratsuchenden wird als Widerstand oder Ego-Sache abgewertet und uminterpretiert.

Die erwähnten Gefahren lassen sich schematisch in drei Zonen gruppieren: die Zone der *einfachen Beratung, jene des Heilens oder magischen Eingreifens in eine Lebenssituation* in irgendeiner Form und schliesslich jene der verwerflichen *Beeinflussung oder Manipulation*. Natürlich treten weder die erwähnten Grenzen noch die Zonen in der Wirklichkeit in dieser klaren Ordnung und Abgrenzung auf, aber sie erlauben zumindest einen gewissen Überblick über die Dynamik. Jede neue Zone bringt auch neue Gefahren mit sich, wenn man sich in ihr engagiert.

Zone 1: einfache Beratung

Kleinanzeigen: Lebensberater:innen packen uns bei unseren Sehnsüchten

Beim Einstieg in die Welt der Heiler:innen, Medien und Kartenleger:innen spielen der Freundeskreis und Angehörige manchmal eine Vermittlerrolle. In anderen Fällen ist das Kleininserat oder ein Auftritt in den Sozialen Medien der Köder. Was diese kurzen Texte an Inhalten ansprechen, verrät, was die potenziellen Klient:innen beschäftigt:

«Liebt mich mein Partner? Kommt er wieder zu mir zurück? Wann werde ich meiner wahren Liebe begegnen? Kartenseherin Iris.» Oder: «Partnerschaftsprobleme? Wie steht's um meine Beziehung? Kommen wir wieder zusammen?»

«Cornelia hilft Dir bei Fragen und Ungewissheit in allen Lebenslagen: Liebe, Beruf, Gesundheit...»

«Kartenleger Rolf. Ich berate dich gerne. Prüfungen, allgemeine Ängste, Verzweiflung, Übergewicht...»

Die Liebe – ein Schlüsselthema

Während viele Inserate mit relativ nichtssagenden Begriffen wie «Lebensberatung» und «Zukunftsblick» werben, sprechen ein Fünftel der untersuchten Inserate das Thema Beziehung bzw. Liebe explizit an. Begriffe wie «Partnerrückführung», «Partnerwiederzusammenführung», «Zusammenführung» erinnern an den alten Liebeszauber. Die Liebe ist so wichtig und so gross, dass Ungelebte sogar zur Magie greifen, um zu bekommen, was sie begehren. Eine unglückliche Liebe, eine erloschene Leidenschaft, eine ungewollte Trennung sind Elemente jeder Biografie. Die Chancen, einen geliebten Menschen, der sich abgewendet hat, umzustimmen, sind erfahrungsgemäss klein. Im Rahmen einer langjährigen Partnerschaft vermag eine Aussprache ggf. eine Krise zu bewältigen. Und es kommt auch tatsächlich vor, dass jemand erst spät realisiert, dass hinter einem Flirt die Liebe seines Lebens steckt. Im Regelfall aber sind Gefühle da – oder eben nicht. Heiler:innen

versprechen hier leider oft das «Blaue vom Himmel». Ein junger Mann² beispielsweise überwies einem Heiler in Italien, den er über ein einschlägiges Inserat kennengelernt hatte, Tausende von Franken. Dieser versprach, im Gegenzug dafür zu sorgen, dass der Klient eine Freundin finde. Das klappte nicht, und der Heiler wollte immer mehr Geld. Es seien weitere Fernbehandlungen nötig, meinte er immer wieder. Der junge Mann zahlte und zahlte.³

Fazit: Wir müssen unterscheiden zwischen existierenden Beziehungen, die, wollen wir sie am Leben erhalten, Einsatz, Kompromisse und Auseinandersetzungen von uns fordern, und reinen Liebesträumen, die nicht einmal mit Hilfe von «Magie» Wirklichkeit werden, so schön das auch wäre. Liebe ist Arbeit, und auch die hilft nicht immer – Shakespeares «Verlorene Liebesmüh'».

Beruf, Erfolg und Geld

Neben der Liebe ist der berufliche Erfolg eine wichtige Domäne und ein Ansatzpunkt esoterischer Beratungen.

«Einfühlsamer Rat bei Beziehungs-, Berufs-, Finanz- und Lebensfragen.»

«...Partnerschaft im Beruf, Mobbing, Burnout, schwarzmagische Beeinflussung...»

Das Berufsleben ist Schauplatz vieler Rückschläge und Konflikte. In Krisenzeiten müssen viele um ihren Arbeitsplatz bangen. Hier mag eine Prognose beruhigend wirken, ein «magischer Schutz» vor «schwarzmagischen Angriffen» mag Ängste bündeln und vorerst mildern. Andererseits werden mit dieser Sprache Faktoren in die beruflichen Beziehungen eingeführt, die alles noch viel komplizierter und schlimmer machen.

Fazit: Objektive Informationen über die Situation am Arbeitsplatz, der einfühlsame Rat und die Unterstützung von Berufskolleg:innen oder informierten Aussenstehenden oder von professionellen Laufbahnberater:innen sind meist hilfreicher als die Aussagen Fremder, die keinen Einblick in unsere Situation haben, aber uns weismachen wollen, unser Problem hänge mit «dunklen Mächten» und Verfehlungen aus früheren Leben zusammen.

Gesundheit – ein zentrales Thema der Beraterszene

Das dritte wichtige Gebiet, das Menschen veranlasst, Heiler:innen aufzusuchen, ist die Gesundheit. Dem tragen die Inserate Rechnung:

«Strahlenbedingte gesundheitliche Leiden verschwinden wie z.B. Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen etc.»

«Prostataprobleme sind sehr oft lösbar ohne Operation.»

² Alle hier vorgestellten anonymisierten Fallgeschichten kennt der Autor aus seiner Beratungstätigkeit.

³ Als der junge Mann schliesslich einen Psychotherapeuten aufsuchte, klappte es bald mit der Liebesbeziehung. Im persönlichen Kontakt vermochte der Therapeut festzustellen, dass der junge Mann potenzielle Partnerinnen mit seiner starken Selbstüberschätzung tendenziell abschreckte. Sobald der Klient über ein adäquateres Selbstbild verfügte, gewann er an Attraktivität für Frauen.

Unser Körper ist nicht einfach eine organische Maschine. Die universitäre Medizin scheint ihn aber häufig so anzugehen und erzielt damit unbestritten Erfolge. Neben Leiden mit klar somatischen Ursachen existiert eine grosse Zahl von Beschwerden, deren Ursache unklar ist. Dieses Leiden tut genauso weh und muss deshalb auch behandelt werden. Gefährlich wird es dort, wo Heiler:innen gezielt oder indirekt (vielleicht auch unabsichtlich) verhindern, dass eine ärztliche Fachperson aufgesucht wird und darauf beharren, dass v.a. ihre Methode Heilung bringe. Auf diese Weise wird wertvolle Zeit für eine seriöse Behandlung verschwendet, was zu lebensgefährlichen Situationen führen kann. Mit regelmässigen Untersuchungen und begrenzten Interventionen kann man zum Beispiel vermeiden, dass sich ein gefährlicher Krebs im Körper ausbreitet.

Ein Heiler sagte zu einer Frau, die er kurz betrachtet hatte: «Eines kann ich Ihnen sagen: An Krebs leiden Sie nicht.» Zwei Wochen später wurde bei der Dame anlässlich einer medizinischen Routineuntersuchung ein fortgeschrittener Gebärmutterkrebs entdeckt. Glücklicherweise hatte sie sich von der Scharlatan-Diagnose des Heilers nicht abhalten lassen, sich der Schulmedizin anzuvertrauen. Eine andere Frau behandelte eine Geschwulst in ihrer Brust heimlich mit Kräuter- und Gemüsesäften, deren Zusammensetzung sie dem Rezeptbuch eines Naturarztes entnommen hatte. Die Rezeptur solle angeblich Krebs heilen können. Als sie sich endlich jemandem anvertraute, war es tragischerweise zu spät. Die Frau erlag ihrem Krebsleiden.

Fazit: Überwinden wir unsere Angst, einen Arzt oder eine Ärztin aufzusuchen und von ihm/ihr vielleicht eine unliebsame Diagnose zu hören. In gewissen Bereichen unserer Gesundheit mögen fromme Wünsche noch helfen; in anderen ist die Natur unerbittlich.

Lebensberater:innen wissen mehr: übernatürliche Informationsquellen

«Medium Angelika beantwortet alle Ihre Fragen durch reine Übermittlungen aus der geistigen Welt.»

«Mit Hilfe von Engeln beantworte ich alle Ihre Fragen»; «Die Engel geben dir die Antwort»; «Engelmedium mit Jenseitskontakten.»

«Die Karten wissen mehr. Rufen Sie an, es gibt immer einen Weg.»

«Ja oder Nein? Ist das auch Ihre Frage bei Entscheidungen? Dann rufen Sie an, damit ich für Sie das Pendel fragen kann.»

Heiler:innen behaupten, über ein Wissen zu verfügen, zu dem gewöhnliche Menschen keinen Zugang haben. Dieses Wissen werde ihnen von Engeln, Verstorbenen, aufgestiegenen Meistern oder Ausserirdischen übermittelt. Andere Hellseher:innen sprechen von «Eingebungen» ohne ersichtliche Quelle. Auch symbolische Bezugssysteme wie Tarotkarten, I Ging oder Bewegungen des Pendels übermitteln angeblich jenes Wissen, auf das die Klient:innen so sehnsüchtig warten. «Die Karten lügen nie!» sagen Wahrsagerinnen in Hollywood-Filmen.

Es ist ein uralter Wunsch der Menschheit, das zu wissen, was verborgen bleibt: die Gewinnzahl eines Lottoscheins, das zukünftige Schicksal, das Ende der Welt. Was Heiler:innen an Prophezeiungen und Warnungen vorbringen, kann im Augenblick der Voraussage weder bewiesen noch widerlegt werden. Dort, wo nachträglich wissenschaftliche Überprüfungen gemacht wurden, be-

scheinigten sie übernatürlichen Voraussagen eine geradezu erbärmliche Erfolgsrate.⁴ Warum fallen dennoch so viele Menschen auf Wahrsager:innen herein? Weil Vernunft und Begehren unterschiedlich funktionieren. Ein Betrogener sagt über seine Erfahrung mit einem Heiler: «Ich dachte damals, ich kann es mir nicht leisten, auf die Warnung meines Heilers zu verzichten. Lag er falsch, so hatte ich einiges Geld verloren. Lag er richtig, so hat es mir vielleicht das Leben gerettet.» Das Geld landet am Ende in jedem Fall beim Heiler.

In ständiger Ungewissheit über das eigene Schicksal zu leben, ist für viele Menschen eine grosse Belastung. Statt diese Ungewissheit zu ertragen, ersetzen sie sie lieber durch die willkürlichen Behauptungen eines fremden Menschen. Wenn Lebensberater:innen sich mit ihren Aussagen nicht allzu sehr auf die Äste hinauslassen und nicht allzu konkret werden, dann liegen sie gelegentlich auch mal richtig – so will es das Zufallsprinzip. Solche Glückstreffer werten sie dann als Beweis dafür, dass sie tatsächlich hellseherisch seien. Was sie im besten Falle sind: gute, intuitive Menschenkennner:innen.

Fazit: Das Leben ist schon schwierig genug. Wer es durch die Brille eines manipulativen Hellsehers und selbsternannte Beraterin weiter komplizieren will, geht ein Risiko ein.

Was das Tonband verriet...

Bei einem Nachtessen unter Freunden kam die Rede auf Wahrsager:innen und Hellseher:innen. Eine Frau meinte: «Kürzlich war ich bei einem Hellseher. Es war unglaublich, was er alles an Details über mich wusste! Dabei kannte er mich doch gar nicht...» Ein Skeptiker in der Runde entgegnete: «Alles Humbug! Wenn ich ein Tonband von Deiner Sitzung hätte, könnte ich Dir aufzeigen, wie er's gemacht hat.» – «Ich *habe* ein Tonband! Weil ich nichts Wichtiges vergessen wollte, bat ich den Hellseher, die Sitzung aufnehmen zu dürfen. Er war einverstanden.» Bald lauscht die Runde gespannt dem Gespräch zwischen dem Hellseher und seiner Klientin. Dabei war Folgendes zu hören: Er: «Sie haben kürzlich eine grössere Reise gemacht.» Sie: «Ja, das stimmt. Ich war in den Ferien im Norden.» Er: «Dabei haben Sie einen Mann kennengelernt. Er war gross und blond.» – «Das stimmt ebenfalls. Wie konnten Sie das nur wissen? Allerdings war er dunkelhaarig und nicht sehr gross.» – Er: «Sehen Sie?»

Am Esstisch reden nun alle durcheinander. Das Tonband wurde ausgeschaltet. Die einen sind beeindruckt von den Fähigkeiten des Hellsehers. Der Skeptiker lässt nicht locker: «Ist doch klar, wie er vorgeht. Er gibt zuerst einen 'Schuss ins Blaue' wie die 'grössere Reise'. 'Grösser' kann vieles bedeuten, 'ins Nachbarland', aber auch 'auf einen anderen Kontinent'. Wir alle reisen in den Ferien. Als Reaktion auf diesen Versuchsballon erhält er eine Präzisierung von der Klientin: 'in den Norden'. Darauf sieht er sie sich genauer an: eine muntere, lebenslustige Frau (wenn sie ihm nicht vorher schon erzählt hat, dass sie eine alleinerziehende Mutter sei), und wagt einen weiteren Einsatz: 'Mann, gross, blond'. Dabei hat er im Norden gute Chancen, richtig zu liegen. Er liegt aber daneben. Und nun zeigt er seine Taktik: Er verwandelt die Niete einfach in einen Treffer: 'Sehen Sie?'»

⁴ Vgl. dazu jeweils die Bilanz der eingetretenen Voraussagen für das letzte Jahr in der Januarnummer des *Skeptikers*, für 2009 z.B. *Skeptiker* 1/2010, S. 26 f, und auch die Website www.wahrsagercheck.de/, welche nur ältere Überprüfungen enthält.

Die Runde muss zugeben, dass von den erstaunlichen hellseherischen Fähigkeiten so gut wie nichts übriggeblieben ist. Hellseher:innen hören offensichtlich sehr genau zu, wie ihre Klient:innen auf die Informationen aus der angeblich anderen Welt reagieren. An das Gehörte passen sie ihre Aussagen ständig an und «verkaufen» diese rückwirkend auch dort als Treffer, wo sie es nicht sind. Anders ausgedrückt: Wir merken nicht (oder wollen es nicht merken), dass es unsere eigenen Reden sind, die aus dem Mund des Hellsehers zu uns zurückkommen. Wir hören uns selber beim Reden nicht wirklich zu und staunen, wenn ein Anderer das mit geschickter Gründlichkeit tut.

Achtung Suchtgefahr

Es ist nichts dagegen einzuwenden, dass man sich bei bestimmten Gelegenheiten – man ist frisch verliebt, hat zwischen zwei Arbeitsstellen zu wählen oder hat eben seinen 40. Geburtstag gefeiert – die Karten legen lässt. Problematischer wird es, wenn man feststellt, dass man beim Füllen von Entscheidungen immer häufiger die «Expert:innen aus der Anderswelt» bemüht. Vielleicht kann hier ein Hinweis der Psychoanalyse Impulse liefern: Die andere Welt existiert tatsächlich und zwar in uns selbst, in der Form unseres Unbewussten. Wir sind es selbst, dieses Unbewusste, haben aber den Eindruck, es spräche ein anderer zu uns, was sehr beruhigend wirken kann. Unsere Träume enthalten viele Hinweise darauf, was uns beschäftigt, Fehlleistungen verraten verborgene Wünsche, Zeichnungen lassen Schlüsse auf Problembereiche zu. Mit jenem «anderen» können wir ergebnisreiche Selbstgespräche über unsere Probleme führen. *You are not alone.*

Zone 2: Heilen

Mit dem «Heilen» betreten wir eine neue Zone auf dem Feld der esoterischen Angebote. Hier bleibt es nicht bei einer Interpretation der Situation der ratsuchenden Person durch einen Hellseher, eine Hellseherin, sondern der/die Ratsuchende erwartet, dass ein Element seines Organismus (Körper und/oder Psyche) oder seiner Situation konkret verändert werde, und zwar durch die heilende Person und deren angeblich magische Kräfte. Dadurch ermächtigen Klient:innen die Heiler:innen, in ihre Wirklichkeit einzugreifen. Das Risiko, in irgendeiner Form manipuliert oder ausgebeutet zu werden, ist damit deutlich erhöht. Da die Tätigkeit eines Heilers, einer Heilerin im Gesetz nicht definiert ist, können diese Personen auch nicht kontrolliert werden. Als Klient:in ist man also darauf angewiesen, dass der Heiler, die Heilerin gewisse Grenzen respektiert. (Zu juristischen Fragen siehe den Abschnitt am Ende dieses Artikels.)

Hypnose

Relativ leicht abzugrenzen von den anderen Verfahren, die hier zur Anwendung kommen, ist die *Hypnose*. Sie vermag unerwünschtes Verhalten – Rauchen, Panikanfälle, Phobien – teilweise zu reduzieren oder zu unterdrücken. Hypnose kann ein Programm der Raucherentwöhnung unterstützen. Sie vermag z.B. bei zahnärztlichen Eingriffen die medikamentöse Anästhesie zu reduzieren. Die Wissenschaft versteht noch nicht völlig, wie Hypnose wirkt, und diese funktioniert auch nicht immer oder bei allen Menschen. Manche Hypnotiseure nennen sich Hypnotiseure, andere heißen Magnetopathen, Geistheiler:innen oder Parapsycholog:innen. Viele Schulen wie Reiki

oder die Kinesiologie verwenden Hypnosetechniken, ohne dies zu deklarieren – und wohl häufig, ohne dass die Anwender:innen es selbst realisieren. Einzelne Hypnotiseure schmücken ihr Prozedere mit wilden kosmologischen Theorien aus, andere sagen trocken: «Sie können heimgehen; die Warzen werden verschwinden.» Beides scheint manchmal zu wirken, wenn auch nicht immer.

Fernbehandlung

Ein problematisches Phänomen läuft unter der Bezeichnung «Fernbehandlung». Einzelne Inserate bieten es explizit an; bei anderen sind die Klient:innen über das Angebot im Bilde. Was unter Fernbehandlung zu verstehen ist, wird klarer in einer (kritischen) Schilderung des *Beobachters* (Nr. 16; 2. Aug. 2001):

«Schon am Telefon überschwatzte (...) der wortgewandte Heiler aus Zürich die Frau zu einer zwei-monatigen Fernbehandlung zum 'Spezialtarif' von 1000 Franken. Er benötige dafür lediglich eine Fotografie der Kundin und ihres Ehemannes Hansjörg. (...) Ohne die beiden je zu sehen, versetzte sich der 'Metaphysiker' (...) viermal pro Tag für fünf Minuten in eine 'Vollmeditation', um anhand der Fotos die 'Schwingungen' der beiden Personen zu spüren. So habe er durch seine mentale Kraft den 'Strom kosmischer, wohltuender und regenerierender Energie' zu Gabi und ihrem Mann fliessen lassen. Eine Garantie könne er dafür allerdings nicht geben, erklärte [der Heiler] dem Beobachter – 'schon vom Rechtsweg her'.»

Man kann sich vorstellen, wie gross die Versuchung für einen Heiler, eine Heilerin sein muss, im stillen Kämmerlein die Phase der Konzentration oder Meditation einfach abzukürzen oder fallen zu lassen. Wie sollten die Kund:innen davon erfahren? Für sie ist ohnehin der Glaube an eine übernatürliche Heilung das Wichtigste. Für die Klient:innen hat die Fernbehandlung – bei allem Risiko, betrogen zu werden – auch gewisse «Vorteile»: Sie sparen sich den Weg zum Heiler, zur Heilerin; sie müssen keinen Termin in ihrer Agenda freimachen. Niemand wird merken, dass sie zu «magischen Mitteln» greifen; das Verfahren garantiert grösstmögliche Diskretion.

Warum suchen Menschen überhaupt Wahrsager:innen und Medien auf, um so angeblich «die Wahrheit über die eigene Situation» zu erfahren? Verschiedene Situationen sind denkbar: Weil sie möglicherweise Angst haben, sich unangenehmen Wahrheiten zu stellen. Oder weil sie bereits derart isoliert sind, dass sie sich niemandem mehr anvertrauen können. Ist es aber tatsächlich so, dann sind ganz andere Schritte nötig, als ein Medium einzuschalten.

«Eine-Idee»-Therapien

Wie jene Diäten, die darin bestehen, dass man sich von *einem einzigen* Nahrungsmittel ernährt – je nachdem praktisch ausschliesslich von Eiern oder Kartoffeln etc. –, gibt es alternative Heilmethoden, die auf einem ähnlichen Prinzip basieren bzw. auf einer einzigen Idee beruhen. Ein paar Ideen solcher Art:

Wir müssen nur das Glück oder die Liebe in uns entdecken, dann sind alle unsere Probleme gelöst.

Wir müssen Schluss machen mit dem «alten Menschen» in uns, mit unserer Vergangenheit, mit unserem alten Bekanntenkreis, mit unseren Elternbildern, dann wird ein radikaler Neubeginn möglich.

Wir müssen nur mit einem im Keller zu montierenden Gerät unser Wasser entstrahlen, dann geht es uns gleich viel besser.

Die erstgenannten Ideen tauchen auch in klassischen und anerkannten Psychotherapieverfahren auf. Aber sie sind dort jeweils nur ein Element unter anderen. Auch sollte ein psychotherapeutisches Verfahren auf jeden Klienten, jede Klientin individuell zugeschnitten werden. Im Bereich der alternativen Lebenshilfe dagegen werden oft alle Ratsuchenden «über einen Kamm geschert». So wie die Ein-Nahrungsmittel-Diäten eine gesunde Ernährung nie ersetzen können, vermögen auch die «Ein-Ideen»-Therapien Problemkonstellationen nicht zu ändern und vermitteln besten Falls die Illusion einer Besserung.

Betrügerische Heiler:innen wollen immer mehr Geld und vertrösten uns bis zum St. Nimmerleinstag

«In der anderen Welt sind unerwartete Komplikationen aufgetreten. Ich muss meine Arbeit intensivieren. Dafür muss ich leider auch den Tarif verdoppeln.»⁵

«Ich soll Sie von einem Fluch befreien und Sie haben nicht die Geduld, die es dafür nun einmal braucht?!»

Bereits eine telefonische Beratung durch eine Kartenlegerin oder einen Pendler kann finanziell betrachtet problematischer als ein persönlicher Besuch sein. Dort legt man den vereinbarten Tarif für eine vereinbarte Zeit auf den Tisch, am Telefon tickt unter Umständen der Zähler. Der Telefonberater, die Beraterin kann in diesem Fall zumindest ein theoretisches Interesse daran haben, die Beratung in die Länge zu ziehen, um damit mehr zu verdienen.

Warum gehen Klient:innen auf die Forderungen ihrer Heiler:innen ein, die Fernbehandlung immer wieder zu verlängern und jedes Mal zu bezahlen? Ein betrügerischer Heiler, Heilerin überwälzt die Schuld am Misslingen grundsätzlich auf Andere und sogar auf die ratsuchende Person selbst. Auch sagt er oder sie: «Wir sind nahe dran, nur noch eine kleine Anstrengung, nur noch ein bisschen Geduld – Sie wollen doch nicht *jetzt* aufgeben?»

Fazit: Bei ersten Anzeichen dafür, dass Sie als Klientin oder Klient vom Heiler, von der Heilerin hingehalten werden, ist der Moment gekommen, die Beziehung zu hinterfragen, zu unterbrechen oder gar abzurechnen. Man könnte sich sagen: Entweder besitzt der Heiler die Macht, etwas in meinem Leben zu ändern (was reine Glaubenssache ist...) oder eben nicht. Besitzt er sie nicht, soll er nicht länger an mir verdienen.

Heiler:innen verkaufen uns dubiose Produkte

«Das Einzige, was Sie vor schwarzer Magie zu schützen vermag, ist dieses Amulett. Es ist ein starker Talisman, den ich persönlich mit geistiger Energie aufgeladen habe.»

«Wenn Sie dieses Pulver über Ihr Essen streuen, sind alle giftigen Nahrungsmittelzusätze blockiert.»

«Wenn Sie diese Matte unter Ihre Matratze legen, können die Strahlen der Ausserirdischen, die ihre Basis im Inneren unserer Erde errichtet haben, Ihnen nichts anhaben.»

⁵ Von hier ab stammen die Zitate nicht mehr aus Inseraten, sondern geben approximativ wieder, was wir an Aussagen von Heiler:innen aus publizierten oder intern behandelten Fällen kennen.

Auch magische Gegenstände und Substanzen, die angeblich vor allem Schutz vor bösen Einflüssen bieten, werden seit Tausenden von Jahren gehandelt. Wer an ihre Wirkung glaubt, muss logischerweise auch an die bösen Einflüsse glauben. Die Verkäufer:innen können selbst von der angeblichen Wirksamkeit ihrer Produkte überzeugt sein oder sie wissen um die Unwirksamkeit und verkaufen die Produkte dennoch. Letzteres wäre ein betrügerisches Vorgehen.

Die Ausserirdischen machen Kopfweh

An einer Esoterikmesse näherte ich mich einem Verkaufsstand, auf dem viereckige Plastikfolien liegen. Sie sind in verschiedenfarbige kleine Quadrate eingeteilt, und jedes Quadrat enthält ein geheimnisvolles Symbol. Der Verkäufer fragt mich: «Haben Sie häufig Kopfweh? Fühlen Sie sich häufig niedergeschlagen, ohne genau zu wissen warum? Daran sind die Ausserirdischen schuld. Sie versuchen, mit einer Art unsichtbarem Rüssel oder Schlauch unsere positive Energie abzusaugen. Und sehen Sie: diese Folie schützt Sie davor. Wenn Sie sie in Ihrem Schlafzimmer oder Büro aufhängen, werden Sie sich gleich besser fühlen.» Da mir das Design gefiel und ich die Idee schräg fand, kaufte ich so ein Teil. Ich habe bei Bisen immer noch Kopfweh. Und bestimmte Pollen machen mich im Frühling nudelfertig. Abgesehen von diesen (und einigen anderen) Problemen geht es mir gut, danke.

Mag sein, dass der Besitz von Talismanen und Schutzfolien eine beruhigende Wirkung hat, z.B. bei Prüfungen. Aber der Preis muss stimmen. Viele schützenden Steine und Kräuter kann man in bestimmten Gegenden selber finden oder ausserhalb des Esoterikmarktes viel billiger kaufen. Und wie Konsumentenschutzorganisationen mit ihren Warentests zeigen, ist recht häufig das günstigste Produkt nicht eines der schlechtesten.

Fazit: Bevor Sie sich auf den Esoterikmarkt begeben, setzen Sie sich selbst ein Preislimit, und lassen Sie sich nicht auf die teilweise fantastisch in die Höhe getriebenen Preise diverser Heiler:innen ein. Denken Sie auch darüber nach, ob Ihre Ängste vor fremden Einflüssen berechtigt sind. Im nächsten Kapitel geht es darum, wie Heiler:innen uns teilweise solche Ängste geradezu einreden.

Zone 3: Manipulative Beeinflussung

In Zone 2 stellte sich das Problem der finanziellen Ausbeutung. Wer einem Heiler, einer Heilerin sein Geld gibt, muss den Verlust wohl selber tragen, will er sich nicht auf einen teuren Rechtsstreit einlassen. Im Gegensatz zur reinen Beratung beruht «Heilen» (siehe Zone 2) auf der Übereinkunft, dass etwas im Klienten, in der Klientin oder in seiner/ihrer Umgebung verändert werden soll.

In Zone 3 kommen noch weitere Faktoren ins Spiel, die es dem Heiler, der Heilerin ermöglichen, den Klient:innen immer mehr Geld abzunehmen oder sie in anderer Weise von sich abhängig zu machen. Hier verwenden gewisse betrügerische Heiler:innen Techniken der Beeinflussung, die ein Gericht sehr wohl als Nötigung erkennen könnte. Die Schwierigkeit liegt oft darin, dem Heiler, der Heilerin nachzuweisen, dass die Ratsuchenden im juristischen Sinne genötigt wurden. Die Zone 3 ist deshalb nicht nur teuer, sondern schlicht risikoreich bis gefährlich. Wenn man das Inserat als

eine Art Köder ansieht, den der Klient, die Klientin bereits geschluckt hat, so geht es jetzt für betrügerische Heiler:innen darum zu verhindern, dass der «Fisch sich vom Haken losreisst», bevor er an Land ist. Das Instrument, mit dem Heiler:innen die Ratsuchenden beeinflussen und kontrollieren, ist die Sprache. Er oder sie wird gezielt und dosiert bestimmte Dinge sagen, die den Ratsuchenden das eine Mal Angst machen und sie das andere Mal beruhigen. Wenn Betroffene die Spielregeln nicht kennen, durchschauen sie nicht, was vor sich geht. Wir möchten Ihnen einige der rhetorischen Tricks von Heiler:innen kurz vorstellen.

Betrügerische Heiler:innen erfinden Probleme

«Ich habe herausgefunden, dass ein Fluch auf Ihnen liegt.»

«Sie werden von einigen Schwarzmagiern verfolgt. Ich weiss noch nicht, wo diese zu Hause sind, aber das Pendel wird es uns sagen.»

«Ihr Körper ist von künstlichen Nahrungsmittelzusätzen vergiftet. Wenn wir nicht sofort etwas unternehmen, wird es Ihnen binnen kurzem sehr schlecht gehen.»

«Hohe Strafe für Wahrsagerin»

Nach zahlreichen Entscheidungen deutscher Gerichte gegen Wahrsager, bei denen den geschädigten Kund:innen das ausgezahlte Geld zurückerstattet werden musste, verhängte das Stuttgarter Landgericht nun eine Haftstrafe [von 2 Jahren und 9 Monaten, D.S.] gegen eine 35-jährige Kölnerin. Die vermeintliche Magierin hatte Pressemeldungen zufolge u.a. 42'000 Euro dafür bekommen, einer Bauingenieurin durch Gebete an jugoslawische Priester «böse Anteile» aus dem Körper zu entfernen. Einer Geschäftsfrau hatte sie weisgemacht, deren Tochter sei vom Teufel besessen und müsse durch Gebete befreit werden. Einer schwangeren Friseurin, die später eine Fehlgeburt erlitt, redete sie ein, verflucht zu sein. (GWUP, 23.03.2009⁶)

Heiler:innen sprechen Ängste an, die eigentlich immer in uns schlummern, Ängste, die unsere Gesundheit oder unser Wohlbefinden betreffen. Wie sollen die Betroffenen erkennen, ob der Heiler, die Heilerin, der/die unsichtbare Gefahren an die Wand malt, auch die Wahrheit sagt? Eine häufige Reaktion von Ratsuchenden ist: «Nützt's nichts, so schadet's nicht. So habe ich es zumindest versucht.» Das ist riskanter, als man denkt, weil das mit dem «schadet's nicht» oft eine Glückssache ist.

Warum wirkt diese Masche? Der Mensch weiss als einziges Lebewesen, dass er sterben wird. Allein dieses Bewusstsein von Endlichkeit und der Sterblichkeit unserer Lieben macht Angst. Dazu kommt eine Flut von Informationen über alle möglichen Kanäle, die letztlich ebenso verunsichern, wie sie zur Orientierung im Leben beitragen können. Deshalb sind viele Menschen ein leichtes Opfer von Heiler:innen, die ihnen mit fester Stimme irgendetwas über ihr Leben erzählen. Das wirkt oft. Es hat einen suggestiven Effekt, ohne dass wir es wollen. Manchmal glauben die Heiler:innen selbst an ihre angeblichen Fähigkeiten, manchmal behaupten sie vorsätzlich Dinge und bewegen sich auf betrügerischem Terrain.

⁶ www.gwup.org/infos/nachrichten/864-hohe-strafe-fuer-wahrsagerin (Zugriff 10. Juli 2023)

Fazit: Konzentrieren wir uns auf unsere realen, erkennbaren Probleme. Ertragen wir ein gewisses Mass an Unsicherheit und Besorgnis, weil es unser menschliches Los ist. Lassen wir uns nicht noch mehr Ängste einreden, als wir bereits haben. Und stellen wir uns jenen Ängsten, die wir immer wegschieben, weil sie wehtun.

Imaginärer sexueller Missbrauch

Ein Sonderfall für fiktive Probleme sollte hier erwähnt werden. Es ist immer wieder vorgekommen, dass betrügerische oder überzeugte Heiler:innen ihren Kund:innen einredeten, diese seien in ihrer Kindheit oder in früheren Leben sexuell missbraucht worden. Da die Dunkelziffer bei sexueller Ausbeutung von Kindern hoch ist, geht es hier keinesfalls darum, einen tragischen Tatbestand klein zu reden. Es ist aber verwerflich, einer Klientin, die sich beim besten Willen nicht an Missbrauchserlebnisse erinnern kann, solche einzureden. Der pseudowissenschaftliche Hintergrund für ein solches Vorgehen ist die Theorie der sogenannten unterdrückten Erinnerung (repressed memory syndrome). Sie besagt, dass traumatische Erlebnisse vom Opfer aus der Erinnerung vollkommen ausgeschlossen würden, da sie zu schmerzhaft seien, um bewusst zu bleiben. Die neuere psychiatrische Forschung hat gezeigt, dass das Gegenteil der Fall ist: Traumatisierte Menschen leiden oft darunter, dass es ihnen *nicht* gelingt, Folter- und Vergewaltigungserfahrungen zu verdrängen. Die Theorie vom traumatischen Gedächtnisverlust⁷ gelangte über (z.T. missverstandene) Theorien des frühen Freud⁸ und vor allem auf dem Weg über dessen Rezeption durch den Regisseur Alfred Hitchcock (in Filmen wie *Spellbound*, 1945, *Psycho*, 1960 und *Marnie*, 1964) in die alternative Therapieszene. Im puritanischen Amerika, wo diese Theorie entstand, kam bald das kollektive Phantasma vom *rituellen satanistischen Missbrauch* (RSA) dazu. Im Rahmen einer «Rückführungstherapie» wurde die Klientin im Zustand der Hypnose Schritt für Schritt in ihrer Vorstellung bis zu angeblichen traumatischen Erlebnissen geleitet. Oft gehörten zu den «erinnerten» Erlebnissen schwarze Messen, in deren Verlauf die Opfer gezwungen worden seien, auf einem Altar den Satanisten zu Willen zu sein. Auch seien sie Zeugen gewesen, wie Kinder rituell geopfert worden seien. Nach dem Aufwecken aus der Trance wurden diese Geschichten als objektive Erinnerungen an historische Tatsachen interpretiert. Polizeilichen Ermittlungen in derartigen Fällen sind bis heute ergebnislos geblieben.

In gewissen Kreisen und historischen Phasen gehörte diese Diagnose quasi zum Standardinstrumentarium der alternativen Therapieszene. Heute ist klar, dass der ideologische Kontext einer Therapie sowie die Anleitung durch den Therapeuten, die Therapeutin einen entscheidenden Anteil bei der Entstehung solcher «Erinnerungen» haben. Neu spricht man nun vom *false memory syndrome* - und die Betroffenen solcher Machenschaften schliessen sich in Selbsthilfegruppen zusammen und fordern gerichtlich Genugtuung von ihren Therapeut:innen. Denn neben dem psychischen Leiden (und der unterlassenen Behandlung etwaiger realer psychischer Probleme) sind in der Folge solcher Diagnosen unzählige Familien auseinandergebrochen, weil Kinder ihre Eltern ungerechtfertigterweise des sexuellen und/oder satanistischen Missbrauchs bezichtigten.

⁷ Ein ganz anderer Fall liegt vor, wenn man von vertrauenswürdigen Dritten erfährt, dass man in einer Phase früher Kindheit missbraucht wurde, an die man sich unmöglich erinnern kann.

⁸ Z.B. Freud, Sigmund & Josef Breuer. (1885). *Studien über Hysterie*. Frankfurt: Fischer.

Die Forscherin Elaine Showalter (1999) sieht dieses Phänomen als eine Welle massenhysterischer Panik an, wie sie regelmässig die USA überziehen und später auch nach Europa überschwappen. Dazu gehört auch die Angst vor der Entführung durch Ausserirdische in den 90er-Jahren (siehe dazu Sträuli, 1997).

Betrügerische Heiler:innen reden uns Verschwörungsmythen ein

«Schulkinder sollten nicht geimpft werden. Man pflanzt uns nämlich mit der ersten Impfung einen Chip ein, mit dem wir jederzeit geortet und ferngesteuert werden können.»

«Mobilfunkantennen werden dazu benützt, uns bestimmte Gefühle und Gedanken einzufliessen.»

«Der Fluorzusatz im Speisesalz ist dazu da, uns schläfrig und gefügig zu machen.»

«Die dichten Kondensstreifen von Flugzeugen am Himmel beweisen, dass Geheimdienste Gifte in die Atmosphäre sprühen lassen. Das hat den Zweck, unseren Argwohn chemisch einzuschläfern.»

Verschwörungsmythen knüpfen an aktuelle Entwicklungen an, die für viele Menschen unkontrollierbar und beruhigend sind. So hat z.B. die Zahl der Kondensstreifen am Himmel vor etlichen letzten Jahren tatsächlich zugenommen – zusammen mit den ökologisch problematischen Flugbewegungen. Betrügerische oder überzeugte Heiler:innen erwähnen Verschwörungsmythen noch aus einem anderen Grund. Der Heiler, die Heilerin besitzt das «Gegenmittel», das vor geheimnisvollen Vergiftungen und *mind control* schützen soll. Welche Erleichterung zu wissen, dass es für all diese unsichtbaren Gefahren überhaupt einen Gegenzauber gibt!

Eine andere Wirkung ist jene, dass der Heiler, die Heilerin uns ganz allgemein in eine Art paranoide Stimmung zu versetzen mag. Wir sehen überall Gefahren, fühlen uns zunehmend in einer feindlichen Welt – nur der Heiler, die Heilerin ist noch da, uns als einzige Person wohlgesinnt; er oder sie wird uns helfen.

Wer Verschwörungsmythen analysiert und entlarvt, setzt sich in den Augen der Verschwörungsgläubigen natürlich dem Verdacht aus, er stecke mit den Verschwörer:innen «unter einer Decke» und verharmlose deren heimliche Macht. Verschwörungsmythen sind heute weit verbreitet, jüngstes Beispiel sind die Mythen rund um die Corona-Pandemie und die Impfung. Die Verbreitung wird durch soziale Medien noch beschleunigt. In einer komplizierten Welt, in der selbst Fachleute nicht genau voraussehen, wohin Börse, Markt, Politik und Umwelt treiben, sind einfache Pseudolösungen gefragt. «Es ist ja nicht möglich, dass alles so schlecht läuft, ohne dass jemand daran ein Interesse hat – cui bono?.» Möglicherweise ist es der scheinbar allwissende Diskurs der Wissenschaften, der die falsche Vorstellung weckt, man könne und müsse alles erklären.

Wie das meiste, was Heiler:innen zum Besten geben, sind Verschwörungsmythen nicht beweisbar; sie sind Glaubenssache und resistent gegen Kritik. Der Gedanke, dass verbrecherische Interessengruppen aus dem Verborgenen versuchen, in unser Schicksal einzugreifen, hat immer etwas Suggestives. Dadurch, dass sie über geheime Informationen zu verfügen scheinen, stellen sich uns die Heiler:innen einmal mehr als Eingeweihte dar. Ferner werden sie aus dem riesigen Fundus an Verschwörungsmythen wohl jene auswählen, die helfen können, uns «bei der Stange zu halten».

Fazit: Während es natürlich Korruption, Absprachen zwischen Interessengruppen, organisiertes Verbrechen und politische Intrigen und Beeinflussungsversuche gibt, ist das Gerücht von der grossen Weltverschwörung und der Beeinflussung unseres Willens durch sciencefictionartige Technologien ein Mythos. Solche Verschwörungsmymthen vergiften das politische Klima und lähmen uns letztlich darin, unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

Achtung: Problematische Weltbilder

«Im Universum kämpfen Mächte des Lichts gegen Mächte der Finsternis. Die Grossmächte und die Geheimdienste stehen im Dienste der Dunklen. Ich vermag solche negativen Gestalten an ihrer Aura zu erkennen. Sie verursachen in unserer Umgebung schlechte Schwingungen. Es braucht viel Lichtarbeit, um die Harmonie wiederherzustellen.»

«Bis heute sind 22 Rassen von Ausserirdischen bekannt. Die 'Grauen' haben Basen auf dem Mond und im Erdinneren eingerichtet; die 'Nordischen' kommen vom Aldebaran. Viele dieser Rassen versuchen, die Menschheit unter ihren Einfluss zu bekommen. Mit bestimmten Techniken kann man sich gegen diesen Einfluss wehren.»

Wenn man möglichst viele dieser Weltbeschreibungen sammelt, staunt man ob der Unverfrorenheit, mit der absurde Behauptungen aufgestellt werden. Welche Version ist nun die wahre? Wohl keine. Bei vielen dieser mythischen Elemente kann man in historischer Kleinstarbeit eruieren, wer sie in die Welt der Gerüchte eingeschleust hat und welchen Zweck sie haben. So haben manche Mythenelemente einen deutlich rassistischen oder antisemitischen Unterton und werden auch von Neonazis verbreitet.

Eine ganz wichtige Quelle für viele dieser Vorstellungen ist die Theosophie, eine Esoterikbewegung, die sich um die Jahrhundertwende verbreitete. Viele ihrer Ideen finden sich in den Werken von Helena P. Blavatsky: *Die entschleierte Isis* und *Die Geheimlehre*. Man kann Blavatsky als die «Mutter» der modernen Esoterik bezeichnen, obwohl sie das meiste, was sie schrieb, aus anderen Quellen schöpfte.

Das Bild, das sich Menschen von der Welt machen, hängt damit zusammen, was sie erlebt haben. Ein neues Weltbild telquel von einem Anderen zu übernehmen, bedeutet, sich plötzlich in einem fremden Bezugssystem wiederzufinden, in dem jener Andere sich auskennt, man selbst aber nicht. Deshalb sollte man als Klient:in eines Lebensberaters oder einer Heilerin den ursprünglichen Zweck der Konsultation nie aus den Augen verlieren und sich fragen, ob einem die ungefragte Dreingabe eines wirren Weltbilds genehm sei. An Weltbildern hängen wie erwähnt ideologische Fallstricke. Ehe man sich's versieht, ist man Teil einer ideologischen Strömung.

Fazit: Sobald man erkennt oder erahnt, dass man vom Heiler, von der Heilerin indoktriniert wird, soll man ihn oder sie darauf aufmerksam machen, dass man nicht dafür gekommen sei. Wenn das nichts nützt und die Einwände nicht ernst genommen werden, sollte man sich überlegen, jemand anderen aufsuchen. Rückmeldungen aus dem bisherigen nahen Umfeld und von Vertrauenspersonen anzunehmen und zu reflektieren, kann helfen, unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Strafe: Dubiose Heiler:innen versuchen, uns Angst einzujagen

«Es ist möglich, dass Sie schwer erkranken, wenn Sie die Behandlung vorzeitig abbrechen. Man spielt nicht mit solchen Mächten.»

«Die Karten sagen etwas von einem Selbstmord. Ich glaube, Sie sind in grosser Gefahr.»

Wenn Heiler:innen solche Dinge sagen, sollten sämtliche Alarmglocken läuten. Für Aussenstehende sind solche Manöver offensichtlich. Ist man aber in einer manipulativen Beziehung gefangen, fehlt die kritische Distanz, und man nimmt vieles für bare Münze.

Fazit: Überzeugte oder betrügerische Heiler:innen reden uns ein, sie würden immer in unserem Interesse handeln. Die Fürsorge ist im betrügerischen Fall reine Fassade. Betrügerische Heilende drohen uns, machen uns Angst, damit wir das tun, was sie wollen: ihren Narzissmus nähren, zahlen, für sie arbeiten, sexuell zu Willen sein.

Betrügerische Heiler:innen spielen mit unseren Gefühlen

«Wunderbar, Sie haben optimale Karten. Der Erfolg liegt für Sie gleich um die Ecke.»

«Ich habe schlechte Nachrichten. Es sieht schwarz aus für Sie. Es wird viel Schweiss und Geld – und alle meine Kräfte – kosten, um Sie aus diesem Sumpf heraus zu reissen»

«Ich gebe mein Letztes – mein ganzes Wissen, meine ganze Kraft, ja mein Leben – dafür, dass Sie geheilt werden. Und ausgerechnet jetzt wollen Sie aufhören.»⁹

Gefühle vermögen den Menschen das Erlebnis der Einheit zu vermitteln. Über Gefühle sind wir verführbar. Betrügerische Heiler:innen regulieren unsere Gefühle und Stimmungen wie mit einem Schraubenzieher. Sie stellen sie auf «Optimismus» oder auf «Niedergeschlagenheit» ein, je nachdem, was nötig ist. Ihr Ziel ist, unser Abspringen zu verhindern und den Geldstrom weiter fließen zu lassen. Sehr beliebt ist das Erzeugen von Schuldgefühlen, da diese schwer zu ertragen sind und häufig ein bereits bestehendes Schuldgefühl aktivieren. Um den damit verbundenen psychischen Druck zu vermindern, tun wir, was der betrügerische Heiler, die Heilerin sagt. Clevererweise wird er oder sie diese Masche nicht übertreiben, denn wenn der Druck zu gross wird, springen wir möglicherweise ab und beenden die Beziehung. Deshalb werden bei Anzeichen unserer Distanznahme positive Gefühle vermittelt und uns Mut gemacht: «Wir haben doch zusammen schon so viel erreicht!» Er wird uns seine Liebe versichern.

Fazit: In Fällen einer derartigen Manipulation unserer Gefühle wird es uns schlagartig besser gehen, wenn wir die Beziehung zum Heiler, zur Heilerin abbrechen. Hier ist es nützlich, die verwendete Rhetorik über eine längere Zeit hinweg zu verfolgen und so zu erkennen, wie manipulativ vorgegangen wird. Auch hier können Gespräche mit Vertrauenspersonen oder einer Fachperson hilfreich sein, um die Situation kritisch zu hinterfragen.

⁹ Einen derartigen rhetorischen Druck können Heiler:innen, wollen sie den Bogen nicht überspannen, nur nach länger andauernder Beeinflussung und bereits bestehender Abhängigkeit auf ihre Klient:innen ausüben. In einer Gemeinschaft kommt der Gruppendruck hinzu.

Der Keil: Betrügerische Heiler:innen säen Zwietracht und isolieren uns

Betrügerische Heiler:innen ahnen, dass sie ihre Klient:innen unzulässiger Weise unter Druck setzen. Am bedrohlichsten können ihrem Unterfangen Angehörige und Freunde der Betroffenen werden, die ihnen die Augen öffnen: «Merkst Du nicht, dass Du nach Strich und Faden ausgenommen wirst?» Deshalb versuchen betrügerische Heiler:innen, auch auf das soziale Umfeld ihrer Klient:innen Einfluss zu nehmen:

«Ich vermute, dass Ihr Leben unter einem sehr schlechten Einfluss steht. Gibt es vielleicht jemanden in Ihrer Familie, der Ihnen übel mitspielen will?»

«Kennen Sie unter Ihren Freunden jemanden, der Sie beneidet oder der Ihnen ständig Vorwürfe macht?»

«Am besten brechen Sie den Kontakt zu diesen Personen ab. So können Sie sich ungestört auf Ihren spirituellen Weg konzentrieren.»

Hier überschreitet der Heiler, die Heilerin eine weitere Grenze. Er/sie befürchtet, dass Sie einer Ihnen nahestehenden Person Einzelheiten über das Verhalten und Vorgehen erzählen. Das könnte der Anfang vom Ende Ihrer Abhängigkeit sein. Deshalb muss der Heiler, die Heilerin versuchen, einen Keil zwischen Sie und Ihre Umgebung zu treiben. Der Heiler, die Heilerin greift in Ihr Beziehungsnetz ein und versucht, dieses zu den eigenen Interessen passend umzustrukturieren. Die Menschen, die Sie kennen und lieben, werden eingeteilt in solche mit «positiven» und solche mit «negativen Energien».

Fazit: Sie wissen am besten, wen Sie mögen, wen Sie lieben und wen nicht. Man muss nicht alle Menschen mögen; das ist gar nicht möglich. Auch wenn man sich täuschen kann, ist es bei der Gestaltung des Bekanntenkreises meist immer noch am ratsamsten, den eigenen Gefühlen zu folgen. Heiler:innen haben in diesem privaten Bereich nichts verloren.

Keine Spielregeln: Betrügerische Heiler:innen suchen ihren Einfluss auf uns ständig zu vermehren

«In meiner Wohnung ist ein Zimmer frei geworden. Das Beste für Sie wäre es, sie würden zu mir ziehen. Dann hätten Sie einen umfassenden Schutz vor den bösen Mächten.»

«Ihr Freund sollte mein Seminar unbedingt auch besuchen. Ich kann Sie nicht wirklich heilen, wenn er in den Wandlungsprozess nicht mit einbezogen wird.»

«Solange Sie an Ihrem Arbeitsplatz bleiben, wird sich in Ihrem Leben nichts ändern. Am besten kündigen Sie.»

In einer üblichen, seriösen Psychotherapie wird der Rahmen des Verfahrens (das sog. *setting*, d.h. Behandlungsziel, Anzahl Sitzungen pro Woche, Regelung der Ferienzeit, Tarif) am Anfang der Behandlung festgelegt. Ohne plausible Begründung sollte diese Vereinbarung nicht geändert werden. Betrügerische Heiler:innen kennen solche fixen Rahmenbedingungen, die auch dem Schutz der Klient:innen dienen, nicht. Sie ändern die Regeln, wie sie es gerade für richtig halten. Als Begründung dafür können sie sich z.B. auf Botschaften aus dem Jenseits oder die Auswahl der Tarotkarten berufen.

Die erwähnten Beispiele zeugen von klaren Grenzüberschreitungen. Sie bedeuten, dass man hier schon lange nicht mehr von echter Behandlung reden kann. Besonders schwer wiegt das Überschreiten der räumlichen Grenze: Bei sich zu Hause hat Sie der Heiler, die Heilerin ständig unter Einfluss. Wie können Sie da noch einen selbständigen Gedanken fassen?

In einer klassischen Psychotherapie reflektieren die Therapeut:innen die bewussten und unbewussten Ansprüche ihrer Klient:innen an die Therapierenden unter dem Begriff der *Übertragung*. Den eigenen Gefühlen und Erwartungen der Therapierenden an ihre Klient:innen trägt das Konzept der *Gegenübertragung* Rechnung. Beide Formen von Bindung an den Anderen sollten am Ende der Behandlung analysiert und aufgelöst sein. Wir dürfen davon ausgehen, dass Heiler:innen von diesen Grundphänomenen wenig Ahnung haben und entsprechend risikoreich agieren. Betrügerische Heiler:innen aber setzen die Übertragung instinktiv und gezielt zum eigenen Nutzen und zum Schaden der Klient:innen ein.

Betrügerische Heiler:innen versuchen, uns zum Schweigen zu verpflichten

«Was hier geschieht, davon soll niemand erfahren. Das würde die Chancen auf Erfolg aufs Spiel setzen.»

«Sie dürfen unter keinen Umständen ihrer Familie und ihren Freunden – nicht einmal Ihrem Lebenspartner – davon erzählen, was hier geschieht. Wenn sie das tun, hätte es einschneidende Konsequenzen.»

Es ist natürlich sehr verdächtig, wenn ein Heiler, eine Heilerin das Licht der Öffentlichkeit scheut und versucht, uns in Sachen Behandlung den Mund zu verbieten. Man sollte auf solche Forderungen unter keinen Umständen eingehen, auch wenn der Heiler, die Heilerin versucht, uns Angst zu machen, indem uns schreckliche Folgen angedroht werden. Während es sinnvoll und notwendig ist, dass man als Teilnehmer:in einer Therapiegruppe die Berichte anderer Teilnehmender für sich behält, sollten Zweifel an der Kompetenz des Therapeuten, der Therapeutin nicht unter die Schweigepflicht fallen.

Betrügerische Heiler:innen trennen nicht zwischen Therapie und Privatleben

«Heute muss ich Sie um einen Gefallen bitten. Ich wollte nächste Woche ein befreundetes Ehepaar beherbergen. Nun wird aber meine Wohnung neu gestrichen, und da wollte ich Sie fragen, ob Sie...»

«Menschen, die in den Einfluss dunkler Mächte geraten sind, versuchen mich in der Öffentlichkeit schlecht zu machen. Ich möchte Ihnen vorschlagen, eine Briefaktion zu lancieren, damit mein Ansehen nicht weiter beschmutzt wird.»

«Für meine Dienste nehme ich kein Geld. Ich möchte dafür etwas viel Wertvolleres: Ihre Freundschaft.»

Wenn ein Heiler, eine Heilerin von Freundschaft spricht, sollten wir nicht in Begeisterung ausbrechen ob so viel Edelmut. Warten wir ab. Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit wird uns der Heiler, die Heilerin später die Rechnung präsentieren. Geld, Gratisarbeit und sexuelle Dienste werden plötzlich ein Thema: «Was ich Ihnen gegeben habe, ist unbezahlbar. Und jetzt, wo ich Ihre Loyalität brauche, krebse Sie zurück!»

Fazit: Versuchen Sie, die Beziehung zum Heiler, zur Heilerin strikt professionell zu sehen. Sie bezahlen ihn für seine Beratungsdienste. Über den Tarif hinaus schulden Sie ihm nichts. Falls Sie sich geehrt fühlen, wenn Sie dem Heiler, der Heilerin den Rasen mähen oder die Wohnung putzen dürfen, dann könnte das ein Anzeichen für (eine beginnende) Abhängigkeit sein.

Betrügerische Heiler:innen schrecken auch vor sexueller Ausbeutung nicht zurück

«Damit ich die bösen Mächte kontrollieren kann, die Ihren Körper infiziert haben, müssen wir miteinander Sex haben. So kann die heilende Essenz aus mir in Sie hinein fließen.»

Es kommt nicht selten vor, dass ein Heiler auch die körperliche Grenze zur sexuellen Beziehung mit den Klientinnen überschreitet. Wenn eine Behandlung angeblich Berührungen erfordert, sind Übergriffe für den Heiler leichter. Bei Behandlungen mit körperlichen Elementen sollten Klient:innen deshalb besonders auf der Hut sein. Zu diesem Zweck erfinden betrügerische Heiler manchmal fantastische und an den Haaren herbeigezogene Argumente.¹⁰

Etwas anders ist die Sachlage, wenn Sexualität von Anfang an Thema der Behandlung ist wie etwa beim Tantra. Gerade hier ist es besonders wichtig, dass Heiler und Klientin vor Beginn der Behandlung festlegen, worin diese besteht und wie weit sexuelle Kontakte gehen dürfen. Dennoch besteht auch in solchen Kurssettings das Risiko, dass sich eine Eigendynamik entwickelt und die Klient:innen ev. nicht mehr in der Lage sind, sich rechtzeitig abzugrenzen. Ein vertrauenswürdiger Aussenkontakt, also eine Person, der man laufend berichtet, was in der Behandlung vor sich geht, ist unerlässlich.

Missbraucht – In den Fängen eines italienischen Heilers

Plagiata – la mia vita nelle mani di un mago (Mailand, Mondadori 2008) ist der Tatsachenbericht einer jungen Frau namens Claudia, die über einen Bekannten an einen Heiler namens Demos (richtig Girolamo M.) geriet, der sie jahrelang finanziell und sexuell ausbeutete. Anfänglich verwirrte er sie mit dramatischen Tranceanfällen, in denen aus ihm die Stimme eines mächtigen «Geistführers» sprach, den sie mit «Vater» anzureden hatte. Der Heiler selbst sei der «Körper», sagte er. Sie solle nie mit jemandem darüber sprechen, was sie in seinem Haus erlebe. Dass sie ihrer Schwester dennoch etwas vom Erlebten erzählt hatte, wurde für Claudia zu einer Quelle endloser Selbstvorwürfe.

Demos legte ihr regelmässig die Karten. Nicht nur eine, sondern drei Personen ihrer Umgebung, meinte er, hätten böse Absichten in Bezug auf Claudia. Sie solle diese Personen am besten nicht mehr kontaktieren. So isolierte er die junge Frau von Familie und Freunden. Er sagte, sie sei in grosser Gefahr, da die erwähnten Personen sie mit schwarzer Magie vernichten wollten. Der Heiler redete stundenlang auf Claudia ein. Er wiederholt das Gesagte, immer und immer wieder, bis er sicher war, dass sie es begriffen hatte. Irgendwann brachte Demos das Thema Sexualität in

¹⁰ Man wird dabei an Renaissance-Erzählungen wie *Dekameron* erinnert, in denen korrupte Priester naiven Frauen einreden, sie müssten ihnen mit einem speziell dafür vorgesehenen Organ die Sünden aus dem Leib austreiben.

die Konversation ein. Die drei Schwarzmagier hätten begonnen, Sexualmagie gegen Claudia anzuwenden. Man müsse «Gleiches mit Gleichem» bekämpfen. Das werde sehr viel persönlichen Einsatz von Claudia fordern. Das könne unter anderem bedeuten, dass sie mit ihm schlafen müsse. Aber natürlich genüge dafür eine Simulation des sexuellen Aktes. (Klar, dass es nicht bei einer Simulation blieb.) Sie müsse sich aber jetzt gleich dafür oder dagegen entscheiden, diesen Gegenzauber anzuwenden. Unter grossem Druck willigte Claudia ein. Für den Schutzzauber verlangte Demos von Claudia, dass sie jederzeit, wenn er es verlange – häufig mitten in der Nacht – zu ihm komme. Da sie tagsüber arbeitete, litt sie mit der Zeit unter Schlafmangel. Ihre konstante Übermüdung machte es ihr unmöglich zu durchschauen, was Demos mit ihr anstellte. Als Claudia sich schliesslich doch Freunden anvertraute, konnte sie sich von Demos' Einfluss befreien. Nun begann ein jahrelanger und schmerzhafter Prozess der Verarbeitung. Claudia reichte gegen Demos in Forlì eine gerichtliche Klage ein. Der Ankläger forderte 10 Jahre Haft.

Die Abhängigkeit von einem betrügerischen Heiler und der Ausstieg

Manche Klient:innen sind jahrelang abhängig von einem Heiler, einer Heilerin. Aussenstehende können nicht nachvollziehen, wieso die Betroffenen die schädliche und demütigende Beziehung nicht schon lange abgebrochen haben.

In solchen Fällen trifft die Anwendung von Beeinflussungstechniken durch den Heiler, die Heilerin auf eine innere Bereitschaft des Klienten, der Klientin, sich führen und kontrollieren zu lassen, eine Bereitschaft, die in uns allen steckt. Diese passive Haltung ist die Grundlage für das Phänomen dieses Lebenshilfemarktes überhaupt: Wenn wir esoterische Lebensberater:innen und Heiler:innen konsultieren, geben wir in gewissem Sinne die Verantwortung, die ein Erwachsener für sein Leben übernommen hat, wieder ab und gleiten auf eine kindliche Welthaltung zurück: Ein mit übernatürlichen Kräften begabtes Wesen soll für uns die Schwierigkeiten des Lebens meistern.

Warum wir abhängig sind

Es ist nicht leicht, erwachsen zu werden. Und auch nicht leicht, es zu sein. Biologisch betrachtet sind Menschen «Frühgeburten» – manche Säugetiere können z.B. unmittelbar nach der Geburt aufstehen und gehen oder sind ein Jahr nach der Geburt bereits fortpflanzungsfähig. Die Pflege und Begleitung der kleinen Menschen durch die Eltern und später durch die Schule im Unterricht zieht sich über viele Jahre hin. Die Abhängigkeit der Kinder von erwachsenen Angehörigen ist deshalb eine Konstante. Sich vollkommen aus dieser abhängigen Haltung zu lösen, ist für viele Menschen, auch wenn sie an sich erwachsen sind, sehr schwierig. Laut Freud schaffen sich die Menschen deshalb Religionen mit Göttern, damit sie, wenn die realen Eltern in unserer Wertschätzung geschrumpft sind, göttliche Elterngestalten als mächtige Wesen am Himmel behalten können. Dieser starken Sehnsucht wegen fällt es manchen von uns schwer zu widerstehen, wenn jemand uns gegenüber die Rhetorik und den Tonfall eines idealen Vaters oder einer vollkommenen Mutter anschlägt. Die Versuchung ist gross, auf all das zu hoffen, was man als Kind von seinen Eltern vielleicht nicht oder nicht ausreichend bekommen hat: Liebe, Achtung, die Wahrheit über die Familiengeschichte etc. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese Dinge in unserer Kindheit tatsächlich mangelten oder ob wir einfach unzufrieden waren.

Die Trennung zwischen Eltern und Kindern, die für manche sanft und für andere traumatisch verläuft, ist die Voraussetzung für ein eigenständiges Leben. Diese Trennung betrifft die gesamte psychische Struktur und ist dementsprechend schwierig zu bewältigen. Es bleiben unweigerlich Reste von Sehnsüchten zurück, etwa die Sehnsucht nach einem unbeschwerten Kindsein in der Obhut gütiger Elternfiguren, die uns die Verantwortung abnehmen. Betrügerische Gurus und Heiler:innen bieten uns an, diese Rolle für uns zu übernehmen. Die kanadische Psychiaterin Diane Casoni (1996) führt die von Abhängigkeit geprägte Beziehung zwischen Guru und Jünger:innen auf die von beiden geteilte *Illusion der Gleichheit der Bedürfnisse* zurück. In Tat und Wahrheit gehen die Bedürfnisse weit auseinander.

Ein Ausstieg aus der Abhängigkeit ist nur möglich, wenn der Keim der Rebellion in diese kindliche Haltung fällt. Vielleicht überspannt der Heiler, die Heilerin den Bogen, und wir vermögen dadurch plötzlich, hinter die Maske aus Fürsorge zu blicken. Oder es gelingt Angehörigen und Freunden, uns die Augen zu öffnen. In vielen Fällen benötigen Betroffene fremde Hilfe und fachliche Unterstützung. Solange wir dem Schweigegebot des Heilers, der Heilerin Folge leisten, ist ein Ausstieg schwer. Es kommt aber auch vor, dass Aussteiger:innen den entscheidenden Schritt alleine schaffen und sich eines Tages von ihrer Abhängigkeit verabschieden.

Die psychischen und gesundheitlichen Folgen eines Missbrauchs durch einen betrügerischen Heiler, Heilerin

Ist man dem Einfluss eines manipulierenden Heilers, Heilerin entronnen, so ist die Sache damit nicht immer ausgestanden. Eine solche Erfahrung kann einen fürs Leben zeichnen. Die psychische Beeinträchtigung – in manchen Fällen geht es um die Folgen eines Traumas – hat mehrere Dimensionen:

- Die Betroffenen schämen sich, auf einen Betrüger, eine Betrügerin hereingefallen zu sein, durch billige Versprechungen und – aus Distanz betrachtet – durchsichtige Drohungen manipuliert worden zu sein. Das soziale Umfeld reagiert manchmal auch nicht zimperlich: «Wie konntest Du nur einen solchen Blödsinn glauben!»
- Die Betroffenen sind zutiefst verunsichert in Sachen Wirklichkeit und Weltbild. Jahrelang wurde ihnen die Existenz einer unsichtbaren Welt mit unzähligen Gefahren eingetrichtert. Alles schien aufzugehen. Jetzt soll plötzlich nichts Wahres mehr daran sein?! Man weiss nicht mehr, wo einem der Kopf steht.
- Die Betroffenen haben vielleicht – wie bei der Mitgliedschaft in einer sektenartigen Gruppe – alte Bekanntschaften einschlafen lassen, sich vom bisherigen Umfeld abgewendet, vielleicht sogar auf Geheiss des Heilers, der Heilerin den Arbeitsplatz gekündigt, sich aus sämtlichen Gefügen herausgelöst.
- Vielleicht haben die Betroffenen gesundheitliche Probleme, die früher noch leicht zu diagnostizieren und v.a. leicht zu behandeln gewesen wären, verschleppt, weil der Heiler, die Heilerin ihnen einredete, das Problem liege ganz anderswo.

- Die Betroffenen stecken in finanziellen Schwierigkeiten, weil der Heiler, die Heiler deren Vermögen absorbiert hat.
- Ein eventueller sexueller Missbrauch hat eine weitere, noch viel dramatischere Dimension von Scham und Verletztheit eröffnet, die unter Umständen Jahre benötigt, bis sie sich wieder schliessen kann.

Fazit

Unterziehen Sie Ihren Heiler, ihrer Heilerin einer genau kritischen Betrachtung und vertrauen Sie sich jemandem an, der Sie mit einem Aussenblick darin unterstützt.

In dem Artikel ging es um exemplarische Beispiele für übergriffiges und manipulatives Verhalten. Massgebend ist nicht der Wortlaut einzelner Aussagen, sondern die ausbeuterische Grundhaltung, die es zu erkennen und der es entgegenzutreten gilt.

Wir alle dürfen uns einige Kindheitsträume bewahren. Aber wir fahren besser, wenn wir uns den Widrigkeiten des Lebens stellen (auch mit Unterstützung von Familie, Freundeskreis und Fachpersonen), statt in einer illusorischen Welt zu verharren, die uns immer weiter nach unten zieht.

Übrigens: Die Welt ausserhalb des Esoterikmarktes ist in vieler Hinsicht reicher und magischer, als das, was uns die betrügerischen Heiler:innen vorgaukeln.

Möglichkeiten, juristisch gegen falsche Heiler:innen vorzugehen

von Urs Eschmann, Rechtsanwalt

An dieser Stelle können nur Hinweise auf die rechtliche Situation in der Schweiz abgegeben werden. Es bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede zur Rechtslage in anderen Ländern.

Wenn Sie sich von einer Heilerin oder einem Heiler geschädigt fühlen, stellt sich die Frage, ob Sie allenfalls juristisch gegen sie oder ihn vorgehen wollen. Da juristische Schritte meistens aufwändig sind, ist es ratsam, sich rechtzeitig fachkundig beraten zu lassen. Sie sollten deshalb Kontakt mit einer Fachstelle aufnehmen, welche ggf. auch eine Beratung durch eine juristische Fachperson vermitteln kann. Zur Vorbereitung sollten möglichst alle Fakten und Umstände zusammengetragen werden. Gleichzeitig muss abgeschätzt werden, welche Vorfälle sich auch *beweisen* lassen und welche Belege vorhanden sind. Wichtig ist, dass Sie *rasch* handeln. Viele Rechtsbehelfe sind an Fristen gebunden, die zum Teil ab Beginn der Beziehung mit der Heilerin oder dem Heiler laufen, andere ab dem Datum, an welchem die Heilerin oder der Heiler Handlungen vorgenommen hat, wieder andere ab dem Zeitpunkt des Abbruchs des Kontaktes mit der Heilperson.

Ansatzpunkte für ein juristisches Vorgehen sind in verschiedenen Rechtsgebieten zu prüfen

Wenn Sie bezahltes Geld von der Heilerin oder vom Heiler zurückfordern wollen oder Schadenersatz verlangen, gehört dies zum *Zivilrecht*. Zivilrechtliche Ansprüche müssen Sie aus eigener

Initiative verfolgen; Sie sind auch für alle Voraussetzungen Ihres Anspruches beweispflichtig. Beim Vertrag mit der Heilerin oder mit dem Heiler ist rechtlich zu prüfen, ob es Gründe gibt, wonach dieser ungültig sein könnte. Die Tätigkeit einer Heilerin oder eines Heilers erfolgt normalerweise im Rahmen eines Vertrages, auch wenn nichts Schriftliches festgehalten wird oder nie von einem «Vertrag» die Rede war. Die Möglichkeiten, einen Vertrag nachträglich wegen Täuschung, Drohung, Irrtum oder Übervorteilung als ungültig erklären zu lassen, sind eine Art «Notbremse» im Recht. Diese Möglichkeiten stellen Ausnahmen des Grundsatzes dar, dass Verträge eingehalten werden müssen. Sie sind deshalb an strenge Voraussetzungen gebunden, deren Vorliegen Sie als Kläger:in beweisen müssen.

Wird im Rahmen der Heilungsbemühungen Schaden zugefügt, dann haftet die Heilerin oder der Heiler bei Verletzung des Vertrages. Hier besteht sicher einmal die Schwierigkeit darin, dass sich der Inhalt des Heilungsvertrags nicht richtig feststellen lässt. Der Beruf der Heilerin oder des Heilers ist nicht näher geregelt, sodass sich auch nicht leicht feststellen lässt, welchen Sorgfaltspflichten dieser untersteht. Rein psychische Schädigungen lassen sich kaum genügend beweisen, sodass hier nur in sehr krassen Fällen ein juristisches Vorgehen zu empfehlen ist. Anders sieht es beim Einsatz von Medikamenten, Drogen oder körperlichen Heilmethoden aus, deren Schädlichkeit allenfalls einfacher zu beweisen ist.

Im *Verwaltungsrecht* bestehen allenfalls Vorschriften über Berufe im Gesundheitswesen. Nach wie vor sind diese je nach Kanton unterschiedlich geregelt. Vor einigen Jahren wurden die Gesundheitsgesetze vielerorts liberalisiert, was unter dem Gesichtspunkt des Konsumentenschutzes eher negative Folgen hatte. Der Gesetzgeber ging nämlich von der Eigenverantwortlichkeit der Patientin, des Patienten aus – was an sich nicht zu beanstanden ist. Z.B. wurden an einigen Orten ausserwissenschaftliche Heilmethoden von der Regelung ausgeschlossen. Das heisst, Personen, die Heilmethoden anwenden, die nicht untersucht und eventuell sogar unüberprüfbar sind, unterstehen keinen oder zumindest größeren Sorgfaltspflichten als jene, die nach anerkannten und überprüften Methoden arbeiten. Leider hat aber das Bewusstsein des Publikums mit dieser Liberalisierung nicht Schritt gehalten. Viele Leute gehen davon aus, dass das, was nicht verboten ist, harmlos und unproblematisch sei. Mit der erwähnten Liberalisierung wurden auch viele Strafbestimmungen im Verwaltungsrecht eingeschränkt oder aufgehoben.

Daneben besteht noch das allgemeine *Strafrecht*. Dort ist z.B. an Delikte wie Betrug, Nötigung, Wucher u.ä. zu denken. Auch hier bedarf es der Vorabklärung durch eine Fachperson. Nicht immer, wenn ein Klient, eine Klientin sich getäuscht oder betrogen fühlt, liegt auch ein Betrug im strafrechtlichen Sinne vor. So stellt nicht jede Unwahrheit eine Lüge dar, und zudem genügt nicht jede Lüge, um die beim Betrug erforderliche arglistige Täuschung zu erfüllen. Gerade wenn die unwahren Behauptungen der Heilerin oder des Heilers sehr plump und dreist sind, nimmt die Rechtsprechung an, dass der Betroffene dies hätte merken müssen und deshalb die unrichtigen Angaben der Heilerin oder des Heilers nicht geeignet seien, die Voraussetzungen für einen Betrug zu erfüllen. Stehen körperliche Schäden zur Diskussion, werden für den Tatbestand der Körperverletzung auch medizinische Abklärungen erforderlich sein. Das Strafverfahren ist für den Geschädigten insofern einfacher, als in den meisten Fällen der Staat die Abklärungen tätigt und damit die Beweise beschafft. Es bedarf allerdings eines genügenden Anfangsverdacht, damit der Staat tätig wird, und bei Antragsdelikten muss rechtzeitig Strafantrag gestellt werden: 3 Monate ab dem Moment, in dem der Täter, die Täterin bekannt ist.

Generell muss man davon ausgehen, dass der Richter, die Richterin den Sachverhalt aufgrund des sogenannten «Empfindens der Durchschnittsbürgerin oder des Durchschnittsbürgers» beurteilen wird. Kein Gericht wird davon ausgehen, dass ein Heiler, eine Heilerin «übernatürliche Kräfte» eingesetzt hat, um die Opfer zu manipulieren, da es sich in solchen Fragen als nicht zuständig betrachten wird.¹¹ Wohl aber wird das Gericht unter Umständen von Täuschung ausgehen, weil ein Heiler, eine Heilerin behauptet, solche Kräfte zu besitzen. Allein deswegen liegt aber noch nicht eine Arglist des Heilers, der Heilerin vor, weil jeder Klient, jede Klientin wissen könnte, dass solche Kräfte reine Glaubenssache sind...

Psychologisch gesehen stossen in dieser Frage zwei Welten aufeinander: die Welt der Esoterik, in der wir uns grossen Hoffnungen auf magische Wunscherfüllung hingeben und in der wir «einfach glauben» sollen; und die Welt des Rechts, in der von uns erwartet wird, dass wir uns – jedenfalls bis zu einem gewissen Punkt – mit der Intelligenz Erwachsener eigenständig vor Ausbeutung und Vereinnahmung schützen können und sollen.

Zürich, infoSekta, 2015, angepasst 2023

Literatur

- Casoni, Diane (1996). Les sectes: De la promesse du paradis à l'expérience de l'enfer. In Stefan Bauhofer et al., *25. Tagung der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie: «Sekten und Okkultismus – Kriminologische Aspekte»* (S. 311-320). Chur: Rüegger.
- Eschmann, Urs (2000). Gewerbliche Lebensbewältigungshilfe und Gesundheitsgesetzgebung. In infoSekta (Hrsg.), *«Sekten», Psychogruppen und vereinnahmende Bewegungen* (S. 199-208) Zürich: PAZ NZZ Buchverlag.
- Randi, James (1989). *The Faith Healers*. Buffalo, NY: Prometheus Books.
- Showalter, Elaine (1999). *Hystorien. Hysterische Epidemien im Zeitalter der Medien*. Berlin: Aufbau.
- Sträuli, Dieter (1997). *Exorzismus in Seelsorge und Psychotherapie. Dämonenglaube, Multiple Persönlichkeit und Repressed Memory Syndrome als Prüfsteine echten Therapierens*. In: Müller, Joachim (Hrsg.), *Dämonen unter uns? Exorzismus heute* (S. 22-41). Freiburg i. Ü.: Paulusverlag.
- V., Claudia (2008). *Plagiata. La mia vita nelle mani di un mago*. Milano: Mondadori.
- Utsch, Michael (2018). *Rituelle Gewalt aus psychologischer Sicht*. Berlin: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen.
www.ezw-berlin.de/publikationen/lexikon/rituelle-gewalt-aus-psychologischer-sicht/

¹¹ In einem Gerichtsurteil vom Januar 2009 wurde ein deutsches Ehepaar vor dem Landesgericht Linz (Österreich) zu 20 Monaten Haft, davon 4 Monate unbedingt, verurteilt. Das Paar hatte zwischen 2004 und 2008 auf rund 20 Esoterikmessen ihre angeblich hellseherischen Fähigkeiten angeboten und so ihre Kund:innen um 80'000 € erleichtert (eine Einzelbehandlung kostete bis zu 2000 €). Zu Beginn der Verhandlung gestand die Frau, gar keine übernatürlichen Fähigkeiten zu besitzen. Eine Belastungszeugin, die 17'000 € bezahlt hatte, überraschte das Gericht mit der Aussage, viele ihrer Probleme und auch Probleme ihrer Verwandten seien durch die Behandlung verschwunden. (*Der Standard*, 15.1.2009)